

Der schwarz-gelbe Vorsprung schmilzt

Viele Wähler sind noch unentschlossen – Bundeskanzlerin Merkel verliert an Sympathie

München – Kurz vor der Bundestagswahl hat Schwarz-Gelb seinen lange Zeit komfortablen Vorsprung eingebüßt. Die Befragungen der Institute Forsa, Info GmbH und Allensbach deuten auf ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Union und FDP auf der einen Seite sowie SPD, Linkspartei und Grünen auf der anderen hin. Dem Trend zufolge liegen Union und FDP in der Wählergunst mit zusammen 48 Prozent so

knapp wie nie zuvor in diesem Jahr vor SPD, Grünen und Linkspartei (insgesamt 47 Prozent).

In einer vom „Handelsblatt“ veröffentlichten Erhebung kommen Union und FDP sogar nur auf 46 Prozent – und lägen damit unter der 47-Prozent-Marke, die ihnen bei Einrechnung möglicher Überhandmandate die Mehrheit sichern würde.

Auch Kanzlerin Merkel hat in der Bevölkerung laut

Die Unentschlossenen

Es schwanken zwischen:

CDU und SPD

CDU und FDP

CDU und Grüne

CDU und Linke

SPD und Grüne

SPD und FDP

SPD und Linke

Grüne und FDP

Grüne und Linke

In Prozent



Quelle: Institut für Demoskopie Allensbach

Forsa deutlich an Sympathie verloren. Wäre eine Direktwahl möglich, käme sie auf nur noch 49 (minus sieben) Prozent. SPD-Kandidat Steinmeier konnte sich um zwei auf 26 Prozent steigern.

Die Entschlossenheit der Bürger zur Teilnahme an der Wahl ist deutlich geringer als in den Wahljahren zuvor. Laut Allensbach sind bisher nur 65 Prozent zur Wahl entschlossen. 16 Prozent erwägen ihre Wahlbeteiligung. ap/dpa » KOMMENTAR